



PFARRE  
PUCHKIRCHEN  
AM TRATTBERG

SEPTEMBER 2015/3

# JAKOBUSBLATT



© Benedikt Stehrer

*Ich liebe dich, Erde, mit allem, was auf dir lebt. Gott hat dich geschaffen.  
Ich liebe dich, Erde, denn Gott hat dich sehr schön gemacht mit deinen Bäumen,  
Blumen und Tieren, mit deinen Menschen.  
Ich liebe dich, Erde, Gott erhält dich noch immer in seiner Treue.  
Trotz aller Zerstörung, die wir angerichtet haben auf dir,  
trotz Krieg, Gewalt und rücksichtslosem Ausrauben  
wird es noch immer Frühling und Sommer, Herbst und Winter,  
kommt immer ein neuer Tag nach dem Dunkel der Nacht.  
Ich liebe dich, Erde. Darum will ich liebevoll leben lernen  
und Verantwortung übernehmen für Gottes Schöpfung.  
(Graffiti an der ehem. Berliner Mauer)*

## Der Pfarrprovisor am Wort

### LIEBE CHRISTLICHE PFARRGEMEINDE!

Auf meinem Schreibtisch liegt das ganze Jahr ein kleines magnetisches Schild mit dem Wort: **DANKE!** Ein wichtiges Wort – manchmal mit magischer Kraft.

Einmal im Jahr feiern wir in unseren Pfarren ein großes Fest der Dankbarkeit: **ERNTE-DANK.** Dieses Fest, das von schönen Bräuchen begleitet wird, hat seine inhaltliche Bedeutung noch erhalten. Zu jeder Zeit gibt es Schwierigkeiten und Probleme und trotzdem haben wir viele Anlässe, um DANKE zu sagen.

Freilich ist es manchmal mühsam, neben den Alltagsorgen die schönen, wertvollen und oft selbstverständlichen Gegebenheiten zu sehen, für die wir dankbar sein können.

Das Erntedankfest möchte uns

dabei helfen, dafür die Augen und Ohren zu öffnen und den lauten, negativen Stimmen nicht allein das Feld zu überlassen. Beim Fest drücken wir unsere Dankbarkeit Gott gegenüber aus, der uns oft reich beschenkt.

Auch die Pfarre lebt von so vielen großen und kleinen Worten und Taten, denen eine herzliches DANKESCHÖN gebührt. Vieles geschieht im Verborgenen und oft nur um Gottes Lohn.

Nach dem Urlaub sehe ich wieder etwas gelassener und mit einem gewissen Abstand auf den Arbeitsalltag und bin mir neu bewusst, dass wir in einem sehr



schönen und friedlichen Land leben, mit vielen Annehmlichkeiten unserer Zeit.

Ich will nicht einstimmen in den Chor der Jammerer und Schwarzmaler, sondern dankbar zurück und hoffnungsvoll nach vorne blicken.

*Euer  
Pfr. Peter Pumberger*

## Aus der Pfarre

### ERNTE-DANK

Erntedank steht vor der Tür. Wir bedanken uns für alles, was die Natur hervorbringt. Diese Gaben werden von uns Christen als Gottesgeschenk betrachtet. Auch in jeder Eucharistiefeier danken wir für „die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“.

Im Gegensatz zu



© Viktor Mayer

früher arbeitet heute nur mehr ein geringer Prozentanteil in der Landwirtschaft. Ein Großteil der Menschen ist in gewisser Weise vom Wachsen und Werden in der Natur entfremdet, daher tut uns eine Rückbesinnung auf die Abhängigkeit von der Natur besonders gut. Wir bleiben Teil der Natur und der

Schöpfung, selbst wenn wir nicht mehr unmittelbar in die "Nahrungserzeugung" eingebunden sind.

Wer glaubt, sich niemandem mehr verdanken zu müssen, wer sich selbst für ein autonomes System hält, der braucht kein Erntedankfest mehr. Mit diesem Fest wollen wir uns daher wieder vermehrt ins Bewusstsein rufen, dass unsere Teilhabe an der Schöpfung eine Gabe und ein Geschenk ist.

## Die Pastoralassistentin am Wort

### LIEBE PFARRGEMEINDE!

Ein Arbeitsjahr ist wie im Flug vergangen, ebenso der Sommer und ein neues steht vor der Tür. Zeit, Bilanz zu ziehen und so wie beim Erntedankfest zu danken für die Früchte, die dieses Jahr gebracht hat.

Bedanken möchte ich mich bei all den Menschen, die mich in meiner Arbeit unterstützen, mich erinnern an Dinge, die noch zu tun sind, die mitdenken und mitarbeiten in der Pfarre.

Besonders hervorheben möchte ich unseren **Mesner Hans Wagner**, der Ende des Monats nach 17 Jahren ehrenamtlichen Mesnerdienstes in seinen wohlverdienten "Ruhestand" geht - für mich eine besondere Art des Erntedankes.

Eine andere Art des Dankes gebührt auch "unserem" **Pfarrer Peter Pumberger**, der heuer sein

25-jähriges Priesterjubiläum (in aller Stille) gefeiert hat.

Ein besonderes Highlight war in diesem Sommer sicher auch das **Jungscharlager** - danke allen, die dieses Lager möglich gemacht haben, allen JungscharleiterInnen und -HelferInnen, den freiwilligen Köchinnen usw.

Danke sagen möchte ich auch **Christine Hötzing** (geb. Plötzeneder), die sich nach langjährigem Engagement in der Jungschar- und Jugendarbeit zurückzieht. Ebenso möchte ich mich auch bei **Carina Hüttmayr und Benedikt Stehrer** bedanken, die die Jugendleitung auch zurückgelegt haben. Erfreulich ist, dass sich ein siebenköpfiges Team für die Jugendarbeit gefunden hat und somit die Jugendgruppe weiter geführt werden kann.



Danken möchte ich auch all jenen, die sich für die Asylwerber in Puchkirchen engagieren, sowohl denjenigen, die den Deutschkurs abhalten als auch allen, die sich in irgendeiner Weise um die Menschen kümmern bzw. etwas spenden.

Erntedank - eine Zeit der dankbaren Reflexion.

*Helga Mayer*

## Aus der Pfarre

### 25-JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM PF. PUMBERGER



© Viktor Mayer

**Am 25. Juni 2015 beging Pf. Pumberger still und heimlich sein 25-jähriges Priesterjubiläum.**

Die Pfarre konnte ihn jedoch am Kirtag mit einem kleinen Geschenk und einer wunderschön verzierten Torte (kriert von Gerti Haas) überraschen.

*Wir wünschen dir, lieber Peter Pumberger, weiterhin viel Freude an deiner Arbeit, den Mut, dir auch "Auszeiten" zu nehmen und Gottes Segen für dein Tun.*

# Aus der Pfarre

## ERNTE DANK

*"Die Erde scheine sich zu einer „unermesslichen Mülldeponie“ zu entwickeln“, so Papst Franziskus in seiner neuen Enzyklika "Laudato si"*

**Am 18. Juni 2015 wurde die Öko-Enzyklika "Laudato si" veröffentlicht.** Papst Franziskus macht mit seiner neuen Enzyklika deutlich, dass die Welt vor grundlegenden Zukunftsfragen steht, die keinen Aufschub mehr dulden und die gemeinsames, internationales, solidarisches Handeln erfordern:

Fortschrittsglaube, gepaart mit einem rein auf Gewinn ausgelegten Wirtschaftssystem und Moralvorstellungen, wonach sich jeder selbst der Nächste ist, fährt die Menschheit, die Welt und sich selbst an die Wand.

Der Papst spricht deutliche Warnungen aus und ruft die Weltgemeinschaft zu einem fundamentalen Umdenken und jeden Einzelnen zu einem umweltbewussten und nachhaltigen

Lebensstil auf.

Diese zweite Enzyklika von Papst Franziskus trägt den Untertitel "Über die Sorge für das gemeinsame Haus" und umfasst rund 220 Seiten. Zum ersten Mal stellt ein Papst damit ökologische Fragen in den Mittelpunkt eines so verbindlichen päpstlichen Dokuments. Er zeichnet ein nüchternes und zugleich von christlicher Hoffnung getragenes Bild einer gefährdeten Schöpfung.

Es gilt den "Schrei der Schöpfung" mittels der jüngsten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse zu hören und Wege zu suchen, um "aus der Spirale der Selbstzerstörung herauszukommen". Die zentrale Frage des Dokuments lautet: *"Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?"*



© Viktor Mayer

Papst Franziskus ruft uns in "Laudato si" zur Umkehr auf, er fordert dringend, globale Umweltzerstörung und Klimawandel zu stoppen. Einige "Höchstgrenzen der Ausbeutung des Planeten" seien bereits überschritten. Eine Minderheit konsumiere gegenwärtig "in einem Verhältnis, das unmöglich verallgemeinert werden könnte", kritisiert er.

Es geht Franziskus darum, dass wir unserer Umwelt mit offenen Augen begegnen. Diese Einstellung geht einher mit einer neuen Einfachheit im Lebensstil, mit Sparsamkeit und Demut vor der Schöpfung.

## 15 JAHRE JAKOBUSKALENDER

Im November 2000 habe ich im Pfarrblatt den ersten JAKOBUSKALENDER für das darauffolgende Jahr angekündigt.

Vorrangiges Ziel war ein praktisches: die übersichtliche Darstellung und Planung der Aktivitäten in unserem Dorf. Diese Zusammenarbeit und frühzeitige Planung zwischen Pfarre, Gemeinde und den Vereinen sollte sich auch in den kommenden Jahren als Glücksfall erweisen.

Der JAKOBUSKALENDER hat

uns quasi zur guten Zusammenarbeit „gezwungen“, potentielle Konflikte durch Terminüberschneidungen waren ausgeschaltet. Auch durch die aktuellen oder historischen Fotos hat der Kalender schnell das Interesse der Bevölkerung geweckt, oft wurde er auch zum Mitbringsel für ehemalige PuchkirchnerInnen.

War diese Innovation anfangs ein finanzielles Risikounternehmen, das gewagt werden musste, hat sich der Kalender inzwischen dank Viktor Mayer und den treu-

en Sponsoren auch zu einem Gewinnbringer für die Pfarre in dieser Hinsicht entwickelt. Wie ich gehört habe, soll der JAKOBUSKALENDER 2016 nun den 3. Relaunch in Bezug auf Format und Layout erhalten. Gut so.

Gleich bleiben kann für 2016 aber das Motto unter dem die Erstveröffentlichung stattfand: *„Der Herzschenke dir, was dein Herz begehrt und lasse all deine Pläne gelingen!“ (Ps 20,5)*

Johannes Frank

# Aus der Pfarre

## URLAUBSVERTRETUNG PFR. SIMON KYAMBADDE

Wieder geht ein schöner Sommer zu Ende. Es war ein Sommer mit afrikanischen Temperaturen.

So hat sich auch Pfarrer Simon bei uns zu Hause und wohl gefühlt (nicht nur wegen der Temperatur).

Wir sind sehr dankbar, dass Simon schon seit 15 Jahren als Urlaubsvertretung zu uns kommt



und unsere Pfarre betreut. Er ist für uns eine große Bereicherung.

Durch sein ruhiges, bescheidenes aber auch humorvolles Wesen, durch seinen gelebten Glauben ist er inzwischen sehr gut integriert. Er gehört zu uns.

Es lohnt sich, ihn näher kennen zu lernen. Für ihn ist die Zeit in Puchkirchen „Seelsorge“ und zugleich auch sein Urlaub. Er ist sehr dankbar für die vielen Begegnungen, Einladungen, Ausflüge und für jede Art von Unterstützung.

In seiner Heimat Uganda leitet Pfarrer Simon am Stadtrand von Kampala als Direktor ein Exerzitenhaus für Bischöfe, Priester und andere Gruppen.

Er hält aber auch Kurse in der

Diözese. Unterstützt wird er von drei Priestern und seit einem Jahr von drei Ordensschwestern, die in einem Nebengebäude wohnen.

Pfarrer Simon hat viele Sorgen um seine Landsleute. Es kommen viele Menschen, um ihn um Hilfe oder Rat zu bitten.

Es macht ihn traurig, wenn er nicht genügend Mittel zur Verfügung hat,



um zu helfen. So bezahlt er zB. das Schulgeld, Krankenhausaufenthalte, Medikamente, usw. für arme Familien.

Pfarrer Simon selbst lebt sehr einfach und bescheiden. Er fährt ein Auto, das bereits 17 Jahre alt ist (ein Wunder bei diesen Straßen), kauft seine Kleidung auf Märkten, usw.

Im kommenden Jahr sind in seiner Heimat Uganda Wahlen und es werden Unruhen befürchtet. Bleiben wir im Herzen, in Gedanken und im Gebet mit ihm verbunden. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

In einem Lied heißt es: „ Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott ihn fest in seiner Hand.“

Auf der Raika gibt es ein Spendenkonto, wenn ihn jemand unterstützen möchte. Danke!

Marianne Grabner

# Aus der Pfarre

## NEUES VON DEN PUCHKIRCHNER ASYLWERBERINNEN

*Spätestens seit den Ereignissen der letzten Zeit, besonders dem schrecklichen Tod von mehr als 70 Flüchtlingen in einem Schlepperlastwagen dürfte sich auch bei jenen, die ständig von „bloßen Wirtschaftsflüchtlingen“ reden, die Erkenntnis durchgesetzt haben, dass der Großteil der AsylwerberInnen tatsächlich vor Krieg und Verfolgung auf der Flucht ist.*

Dies war auch bei den Puchkirchner AsylwerberInnen der Fall, deren Zusammensetzung sich etwas verändert hat und sich bald wieder ändern könnte – sechs von ihnen stammen aus dem Bürgerkriegsland Syrien und vier bzw. drei aus den völlig zerstörten Ländern Irak und Afghanistan; zwei weitere kommen aus Kasachstan.

Dass sich die AsylwerberInnen in Puchkirchen allgemein sehr wohl fühlen, ist vor allem ein Verdienst der guten Betreuung durch die Volkshilfe Vöcklabruck, die Pfarrcaritas Puchkirchen sowie durch die Quartiergeber. Niemand der hier wohnenden Personen hat bislang einen positiven Asylbescheid bekommen, was weiterhin Unsicherheit und Zuwarten bedeutet.

Die Pfarrcaritas versucht daher, in die Wartezeit der Flüchtlinge durch die verschiedensten Aktivitäten ein wenig Abwechslung zu bringen. So wurden sie am 30. Juli zu einem Grillfest eingeladen, worüber sie sich ebenso freuten wie über einen gemeinsamen Ausflug zum Nixenfall am 27. Au-

gust mit Picknick im Weißenbachtal und abschließendem Baden im Attersee. Besonders hervorzuheben ist, dass sich daran immer wieder auch Puchkirchnerinnen und Puchkirchner beteiligen, denen es ein Anliegen ist, dass sich die „Gäste“ in unserer Gemeinde wohlfühlen. Vielen Dank dafür!

Ebenso ein herzliches Dankeschön an alle, die den AsylwerberInnen Lebensmittel, Gemüse, Einkaufsgutscheine sowie Geld- und Sachspenden (Schultaschen, Schreib- und Malsachen) u. a. zukommen ließen.

Was den Deutschkurs betrifft, stellen Außenstehende, die mit den Flüchtlingen in Kontakt kommen, erfreulicherweise immer wieder fest, dass sich die Deutschkenntnisse bereits sehen lassen können. Dies ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass sich die Zahl der KursbetreuerInnen deutlich erhöht hat. So haben sich Eva Fürtbauer (sie ist schon lange dabei), Maria Grabner und Anna Auböck aus freien Stücken angeboten, am Deutschkurs mit-

zuwirken. Dadurch ist es möglich, die Unterrichtsstunden abwechslungsreicher zu gestalten und die „Arbeit“ entsprechend aufzuteilen. Besonders positiv wirkt sich dies natürlich auf die Motivation der KursteilnehmerInnen aus. Eva und Maria sind ja frisch gebackene Lehrerinnen für höhere Schulen, Anna wird ihre Ausbildung an der Fachhochschule fortsetzen.

Auch Martina Gaborek und Sigrid Kinast leisten wertvolle Dienste beim Spracherwerb der AsylwerberInnen. Martina gibt besonders Lernwilligen intensiven Einzelunterricht, während Sigrid die Flüchtlinge regelmäßig in ihrer Bleibe in Berg besucht, mit ihnen redet und ihnen bei den Hausübungen hilft.



# Aus der Pfarre

## NEUES VON DEN PUCHKIRCHNER ASYLWERBERINNEN

Was Eva, Maria und Anna zum Thema "Puchkirchner AsylwerberInnen" zu sagen haben, zeigt das folgende Interview:

**Warum habt ihr euch entschlossen, am Deutschkurs für die Puchkirchner AsylwerberInnen mitzuarbeiten?**

Die täglichen Horrornachrichten in Zeitung und Fernsehen und das Gefühl, mithelfen zu wollen, weil es uns in Österreich so gut geht, haben uns dazu veranlasst,

**Habt ihr irgendetwas über die Fluchtgründe der AsylwerberInnen, über die Flucht selber oder über ihre Angehörigen erfahren?**

Die pure Angst ums Überleben und der Wunsch nach Sicherheit und Frieden waren die Beweggründe für die gefährliche Flucht über die Balkanroute. Sie erzäh-

nungen vor „Gefahren“, die uns als Frauen im Umgang mit den Flüchtlingen begegnen könnten. Diese Befürchtungen haben sich aber in keiner Weise bestätigt.

**Was würdet ihr denjenigen sagen, die Flüchtlingen gegenüber sehr kritisch sind und glauben, man solle keine oder zumindest nicht so viele ins Land lassen?**

Stell dir vor: Du führst ein friedliches Leben, hast einen guten Job und Familie und plötzlich verändern Terrorismus und Krieg alles – dein Zuhause ist unsicher oder sogar zerstört, ohne Perspektive beschließt du, deine Heimat zu verlassen und auf der Suche nach Sicherheit dein Leben zu riskieren. Du findest dich in einem fremden Land wieder, bist mit einer anderen Sprache und einer hürdenreichen Bürokratie konfrontiert und musst monatelang untätig auf einen positiven Asylbescheid warten. Wie würdest du dich fühlen?

**Was ist euch sonst noch wichtig zu sagen, wenn von AsylwerberInnen die Rede ist?**

Bevor man sich eine Meinung über die Flüchtlinge und ihre Situation bildet, würden wir jedem raten, sie kennen zu lernen und sich ihre Geschichten anzuhören.

*Danke für die Bereitschaft, die Fragen zu beantworten, und vor allem für euer Engagement!*



Anna Auböck und Maria Grabner beim Deutschunterricht  
Eva Fürtbauer fehlt auf dem Bild

uns im Deutschkurs zu engagieren. Die Zusammenarbeit mit Marianne und Josef funktioniert sehr gut, wir sind ein gutes Team.

**Welche Eindrücke habt ihr bisher von den AsylwerberInnen bekommen?**

Im Deutschkurs sind sie sehr engagiert und motiviert und haben deshalb auch schon große Fortschritte gemacht. Sie sind sehr dankbar und zeigen uns mit Einladungen, dass sie unser Engagement zu schätzen wissen.

len oft von ihren Familien, denen sie die Flucht nicht zumuten konnten. Man merkt ihnen an, dass es sehr belastend für sie ist, getrennt von ihren Familien zu sein und die Zerstörung ihrer Herkunftsländer mitzuerleben.

**Wie ist euer Engagement von eurer Umgebung aufgenommen worden?**

Unser Umfeld reagierte größtenteils positiv und mit viel Interesse für die Menschen. Allerdings gab es auch kritische Stimmen und War-

## Aus der Pfarre

### EIN RÜCKBLICK AUS AKTUELLEM ANLASS: FLÜCHTLINGE IN PUCHKIRCHEN 1992

Vor 23 Jahren, im Jahr 1992, wurde in unserem Pfarrheim eine bosnische Flüchtlingsfamilie untergebracht, die sechsköpfige Familie Mehmedovic, die vor dem schrecklichen Bosnienkrieg (1992 – 1995) geflohen war.

Im „Jakobusblatt 3/1992“ hieß es dazu: *„Wir wünschen ihnen, dass sie hier in Puchkirchen die Gräueltaten des Krieges vergessen können, sich wohl fühlen und angenommen werden.“*

Man könnte es fast als Zufall bezeichnen, dass ausgerechnet in diesen Tagen, da in Puchkirchen

wieder Flüchtlinge eine Unterkunft gefunden haben, einer der beiden Söhne der Familie Mehmedovic, der damals noch ein Bub war, jetzt aber selber Kinder hat, Puchkirchen besucht hat, um ihnen jenen Ort zu zeigen, wo er mit Eltern, Großeltern und Bruder vor 23 Jahren so freundlich aufgenommen worden ist.

Im Gespräch mit Familie Kreuzer ließ er erkennen, wie gerne er an die rund eineinhalb Jahre in Puchkirchen zurückdenkt und wie dankbar er bis heute für die der

Familie entgegengebrachte Herzlichkeit und Unterstützung ist. Die Familie Mehmedovic ist eines von zahlreichen Beispielen, wie Integration gelingen kann – der heute 34-jährige Sohn hat den Beruf des Schlossers erlernt, in Marchtrenk ein Haus gebaut und ist so längst zu einem Österreicher geworden.

Die Wünsche, die im Pfarrblatt 3/1992 ausgesprochen wurden, sollen auch den Flüchtlingen von heute gelten, die in unserer Pfarre eine vorübergehende Bleibe gefunden haben.

### RENOVIERUNG DER KIRCHENFASSADE

Wie unerbittlich der „Zahn der Zeit“ auch an kirchlichen Gebäuden nagt, zeigte sich schon seit Längerem am Zustand des Pfarrhofes und der Außenfassade unserer Pfarrkirche. Beide wurden im Frühjahr und Sommer einer unvermeidlichen Sanierung unterzogen, die ohne Zweifel als gut gelungen bezeichnet werden kann.

Nach 14 Jahren – 2001 war ja die Pfarrkirche völlig neu gestaltet worden – musste nun die Außenfassade erneuert werden. Rotalgen, Wetterschäden und andere Ursachen hatten dies unumgänglich gemacht. Neben den Malerarbeiten durch die Firma Gstöttner, Timelkam, fielen auch weitere nötige Sanierungsmaßnahmen an: So musste der schadhafte Sockelverputz im Bereich des 2000/2001 errichteten Teils der Kirche entfernt und ein widerstandsfähiger Buntsteinputz

aufgetragen werden. Um einen neuerlichen Schaden durch eindringendes Wasser hintanzuhalten, wurde am oberen Ende des Sockels in die Mauer ein Schlitz geschnitten und eine Art Wassertrichter aus Blech eingesetzt. Was den Kirchturm betrifft, wurden Gesimsschäden bei der Turmuhr beseitigt und deren Zifferblatt renoviert. Auch die hölzernen Fensterläden (die zum Teil schon ziemlich mitgenommen wirkten) wurden neu gestrichen, sodass rechtzeitig zum sonntäglichen Fest des Kirchenpatrons am 26. Juli die Arbeiten abgeschlossen werden konnten. Ohne das Engagement von Viktor Mayer-Mairigen, Alois Waldhör-Puchkirchen, und Josef Kinast-Roith, die viele Stunden opferten und immer wieder spontan zu helfen bereit waren, wären sowohl diese umfassende Sanierung als auch deren rasche Abwicklung unmöglich



© Alois Waldhör

gewesen. Die Pfarre sagt ihnen – ebenso wie für die vorangehende Pfarrhofsanierung – wiederum ein herzliches Dankeschön.

## RÜCKBLICK: KIRTAG

Der **Naschmarkt** beim heurigen Kirtag war wieder ein toller Erfolg. Köstliche Kuchen und Torten wurden von fleißigen Frauen zum Verzehr angeboten.

Das Gewicht des künstlerischen „Begegnungskuchens“ von Maria Baldinger schätzten wieder sehr viele Kirtagsbesucher.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die geholfen

haben, dass das Fest des Pfarrpatrons wieder gelungen ist.

Vom Reinerlös in der Höhe von € 857,-

wurden zum Abschied € 600,- an Pfarrer Simon überreicht, der die Spende



in seiner Pfarre für Notleidende verwendet.



Dies alles sind Schlagworte für dramatische und vor allem ungerechte Verhältnisse in unserer EINEN Welt. Wir als kfb-Frauen müssen und wollen daran etwas ändern. Wir möchten Menschen auf Augenhöhe begegnen. Wir wollen Brücken bauen zwischen Lebenswelten, wollen Erfahrungen teilen. Unser tägliches Han-

## JAHRESTHEMA 2015/16:

### "WEIL'S GERECHT IST: MISCHEN WIR UNS EIN!"

ARMUT - AUSBEUTUNG - FRAUENHANDEL - GEWALT - OHNMACHT - MÜTTERSTERBLICHKEIT - UNGLEICHHEIT - LOHNSKLAVEREI

deln wirkt sich aus, auf die Umwelt, das Klima und somit auch auf das Leben vieler Menschen in anderen Regionen dieser Welt.

punkt auf die Entwicklungszusammenarbeit. Damit verstärkt die Kfb ihren Einsatz für weltweite Gerechtigkeit.

### **Was ist eigentlich gerecht? Und warum sollen wir uns überhaupt einmischen?**

Die Frage nach Gerechtigkeit ist eine Schlüsselfrage zum Verständnis von weltweiten Zusammenhängen und ein wesentlicher Schritt zur Lösung von globalen Problemen, die uns alle betreffen. Unter dem Motto "Weil's gerecht ist..." legt die Kfb in den kommenden beiden Jahren ihren Schwer-

Bei den **Impulstreffen 2015** ergründen wir, was Gerechtigkeit für uns persönlich und für die Kfb bedeutet.

Wir laden alle recht herzlich zum **Impulstreffen im Dekanat Schwanenstadt** ein.

Es findet dies am **Donnerstag, den 1. Okt. 2015, um 19 Uhr im Maximilianhaus** Attnang/Puchheim statt. Referentinnen sind Fr. Monika Weilguni und Fr. Gertrude Pallanch.

**Gemeinsam** - einander auf den je eigenen Lebensweg begleiten

**in Bewegung** - Begabungen, Interessen entdecken und weiterentwickeln

**solidarisch** - sich einsetzen für eine gerechtere, zukunftsfähige Welt

**spirituell** - verwurzelt im christlichen Glauben zur eigenen Mitte finden

An die 50.000 Frauen sind schon Mitglied der Katholischen Frauenbewegung in Österreich.

Werde auch du ein Teil dieser großen Gemeinschaft und unterstütze unsere Anliegen und unser Engagement!

# Jugend



## JUGENDAUSFLUG SEPTEMBER 2015

Anfang September ging unser Jugendausflug mit 20 Jugendlichen nach Pörschach am Wörthersee.

Nach einem netten Empfang im Hotel Seerose spazierten wir zu einer urigen Mostschenke, wo reichlich Jause für uns bereitstand!

Wetterbedingt relaxten wir den ganzen Samstag in der Therme Villach und ließen den Abend im Brauhaus Villach ausklingen.

Das Nachtleben kam natürlich



auch nicht zu kurz (aber auch nicht zu lang)!

Den krönenden Abschluss bildete das RedBull-Air Race in Spielberg!



## DANKE!

Mit dem Jugendausflug endet leider auch die Jugendleiterzeit von Christine, Carina und Benedikt. Wir möchten uns für Euer langjähriges Engagement bedanken – ihr wart ein großartiges Team, das die Puchkirchner Jugend sehr bereichert hat! Schön, dass ihr Euch immer die Zeit genommen habt und wir freuen uns über jeden Besuch von Euch.

## Eltern-Kind-Treff

### **Aufgepasst liebe Mamas und Papas!**

Das Eltern-Kind-Treff startet ab September wieder.

Alle Mamas bzw. Papas sind herzlich eingeladen, mit ihren Babys und Kleinkindern zu kommen!

Jeden **2. Dienstag im Monat** treffen wir uns **ab 9:00 Uhr im Pfarrheim Puchkirchen** und dann wird gemeinsam gesungen, gespielt und auch gebastelt.

Beim **gemeinsamen Frühstück** ist außerdem Zeit, sich besser kennen zu lernen und zu plaudern.

*Wir freuen uns immer auf neue und bereits bekannte Gesichter!*



### Schülermessen



Herzliche Einladung zum Besuch der Schülermessen **jeden Mittwoch um 07:15 Uhr**. Wir starten am 07.10.2015 ins neue Schülermessenjahr!

# Ministranten



## MINISTRANTINNENWALLFAHRT NACH ROM 2015 "HIER BIN ICH, SENDE MICH" (JES 6,8)

So lautete das Motto der internationalen MinistrantInnen-Wallfahrt nach Rom. Aus ganz Österreich beteiligten sich über 3000 MinistrantInnen an der Wallfahrt und der Großteil davon (1.280) kam aus Oberösterreich. Auch fünf Puchkirchner Ministrantinnen (Jutta Hemetsberger, Caterina und Veronika Mayer, Carina Nobis und Marlene Schmidmair) und eine befreundete Ministrantin aus Timelkam (Carina Mayrhuber) machten sich mit zwei Begleiterinnen (Elisabeth Leitner und Helga Mayer) auf den Weg nach Rom und erkundeten bei nahezu tropischen 40°C die historische Stadt und freuten sich auf eine gemeinsame Feier mit Papst Franziskus. Die Ministrantinnen berichten uns von der Reise:

**Montag:** Bereits seit Wochen fieberten wir gespannt der Rom-Reise entgegen. Nachdem wir alles gepackt hatten, trafen wir uns am Sonntag Abend in Seewalchen und bestiegen als letzte Gruppe den Bus Nr 22. In diesem Bus waren auch noch Ministranten und Ministrantinnen aus den Pfarren Eferding, Traun, Hartkirchen und Schleißheim. Mit ihnen sollten wir nun eine Woche unterwegs sein. Wir haben im Bus gesungen und waren die ganze Nacht mehr als 12 Stunden unterwegs. In Rom konnten wir zuerst nur die Koffer im Hotel abstellen. Dann ging es sehr unausgeschlafen weiter und unsere Gruppe sah sich die Lateranbasilika und deren Umgebung an. Zu Mittag aßen wir Pizza. Am Nachmittag bezogen wir unsere Zimmer und machten uns nach dem Abendessen auf um die Spanische Treppe und den Trevibrunnen (bei Nacht) zu besichtigen. Zu unserer großen Enttäuschung war dieser wegen Renovierungsarbeiten außer Betrieb und wir hatten den langen, anstrengenden Fußweg umsonst gemacht.

Am **Dienstag** fuhren wir nach einem leckeren Frühstück im Hotel mit der U- Bahn zu den antiken Sehenswürdigkeiten von Rom. Wir bestaunten das Kolosseum, das Forum Romanum, bestiegen den Kapitol und kamen am Circus Maximus vorbei. Das Kolosseum hat uns alle sehr fasziniert, obwohl wir es nur von außen besichtigen konnten. Wir füllten noch unsere Wasserflaschen nach, da es sehr heiß war und wir viel trinken mussten. Zu Mittag gingen wir in der "Parkgarage" essen. Wir nannten es so, da man durch eine Art Tiefgarage durchgehen musste, um zum Speisesaal zu kommen. Hier gingen auch viele hundert MinistrantInnen aus anderen Ländern essen und die ersten fingen an, die verschiedenfarbigen Wallfahrtstücher (jedes Land hatte eine andere Farbe) zu tauschen. Nach dem Essen machten wir uns auf den Weg zum Vatikan, um dort Papst Franziskus zu treffen. Wir mussten noch einige Zeit warten, bis wir den Petersplatz betreten durften. Dann teilten wir uns auf. Einige von uns gingen nach oben zu den Ministrantenplätzen, wo man auf gleicher Höhe mit dem Papst sitzen durfte. Die anderen blieben unten und suchten sich Sitzplätze. Wegen der Hitze war auch die Feuerwehr engagiert worden, die mit ihren Schläuchen immer wieder Wasser zur Abkühlung spritzte. Es gab auch mehrere Bands, die das Vorprogramm gestalteten, denn wir mussten immerhin drei Stunden warten, bis der Papst endlich mit seinem "Papamobil" um die Ecke gefahren kam. Die Stimmung war großartig und das Gebet mit ihm war beeindruckend. Als wir abends wieder im Hotel waren, gönnten wir uns eine kurze Pause. Am späten Abend gingen wir noch eine Pizza essen. Danach fielen wir in unsere Betten. Es war ein anstrengender, aber toller Tag.



# Ministranten



Am **Mittwochmorgen** ging es mit dem Bus zu einer Katakombenbesichtigung. Später fuhren wir mit dem Bus nach Frascati, wo wir die kleine Stadt ein wenig erkundeten. Danach folgte das Highlight des Tages: der Vulkansee. Dies ist ein erloschener Vulkan, in dessen Krater sich ein See befindet. Als wir genug gebadet hatten, fuhren wir noch zur Papstresidenz Castel Gandolfo, wo wir noch unser Abendlob abhielten.

Am **Donnerstag** fuhren wir gleich nach dem Frühstück los und besichtigten Ostia Antica, einen antiken Stadtteil. Anschließend freuten wir uns nach einer lustigen Fahrt, dass wir uns im Meer erfrischen konnten. Das Wasser war sehr warm und der Sandstrand war sehr schön und heiß. Nach dem Essen fuhren wir zu St. Paul vor den Mauern, denn dort fand um 16:00 Uhr eine Eucharistiefeier nur für uns Österreicher mit dem neuen Grazer Bischof statt. Im Anschluss feierten wir Österreicher ein Begegnungsfest mit toller Musik.

Am **Freitag** standen wir schon sehr bald auf und fuhren zum Petersplatz. Dort feierten wir unser Morgenlob.

Danach mussten wir uns ziemlich lange anstellen, bis wir endlich in den Petersdom durften. Von innen sah der Dom noch größer aus als von außen. Es war sehr spannend und drei von uns stellten sich noch einmal an, um auf die riesige Kuppel gehen zu können. Als sie dann alle siebenhundert Stufen einmal hinauf und wieder runter gegangen sind, fuhren wir Mittagessen (wieder in die "Parkgarage").

Am Nachmittag kauften wir noch Souvenirs und aßen leckeres, italienisches Eis. Im Hotel holten wir unsere Koffer aus den Zimmern und bald danach kam auch schon der Bus, der uns nach Hause brachte.

*Ich glaube diese Woche hat uns allen sehr gut gefallen.*





## JUNGSCHARLAGER AUGUST 2015

Traditionell stand am Ende der Sommerferien noch ein Highlight vor der Türe.

**Am 23. August fuhren 54 Kinder und 18 JungscharleiterInnen ins Jungscharlager nach Weibern ins KIM Zentrum.**

Nachdem alle die Zimmer bezogen hatten, wurde das Haus genau unter die Lupe genommen und auch die Zimmer der anderen Jungschargruppen ausgeforscht. Dies ist natürlich wichtig, um in der Nacht, möglichst unauffällig, das richtige Zimmer zu finden und seine Zeichenkünste unter Beweis zu stellen. ☺

**Am Abend begrüßten Tarzan und Jane und die Dschungeltiere** in der Lagerwoche und testeten gleich das Können der verschiedenen Dienstgruppen aus. Neben dem Pepis Spiel veranstalteten wir auch ein Benefiz-Wetten- Dass, einen Wandertag um den Regenwald zu retten,



ganz „Puchkirchnerisch“ ein **Pfarrkaffee** mit anschließendem **Frühschoppen, Dschungelwettspiele**, und viel mehr.

Was aber wirklich in so einer abenteuerlichen Jungscharlagerwoche passiert, davon könnt ihr euch beim **Jungschar-**



**rückblick** selbst überzeugen! Wir freuen uns, wenn wir euch am Samstag **17. Oktober nach dem Gottesdienst ins Pfarrheim** einladen dürfen!

Es war wirklich eine gelungene Jungscharlagerwoche, an die wir alle gerne zurückdenken!

Nächstes Jahr fahren wir von Samstag, 03.-08. September 2016 ins Jungscharlager nach Seitenstetten in den Schacherhof! Achtung, wir fahren bereits am Samstag weg und kommen am Donnerstag wieder nach Hause, damit ihr noch ein bisschen Zeit habt, euch zu erholen bevor die Schule wieder beginnt!



# Bibelrunde



## RÜCKBLICK: BIBEL AUSSTELLUNG IM MAXIMILIANHAUS

Mit allen Sinnen die Bibel erleben konnten wir bei einem Besuch der Bibelausstellung im Maximilianhaus.



### Zu unseren Abenden laden wir herzlich ein!

Das Thema wird immer im Schaukasten eine Woche vorher bekanntgegeben.

#### Die nächsten Termine:

29. Oktober 2015

26. November 2015

17. Dezember 2015

jeweils um 19:30 Uhr  
im Pfarrhof

## JAHR DER BARMHERZIGKEIT 2016

Passend zum von Papst Franziskus ausgerufenen Jahr der Barmherzigkeit werden wir uns im kommenden Jahr besonders

mit dem **Lukasevangelium** beschäftigen.

Bei den Gottesdiensten werden Texte aus dem Lesejahr C (Lukas) gelesen.

Wie kein anderer Evangelist betont Lukas immer wieder die Barmherzigkeit Gottes mit den Menschen und deshalb auch der Menschen



untereinander. Die Gleichnisse vom barmherzigen Vater, vom verlorenen Schaf, dem der Hirt nachgeht, vom barmherzigen Samariter,...finden sich in seinem Evangelium.

### Lukas baut auf....

Er greift das ihm vorliegende Markusevangelium auf, erweitert es großzügig, um seine Leser im Glauben zu stär-

ken und zur Nachfolge zu motivieren.

### Sein Aufbau kann mit einem Haus verglichen werden:

Fundament (Vorwort), Keller (Johannes der Täufer), Erdgeschoß (Sohn Gottes), Erster Stock (Jesu Wirken in Galiläa), Zweiter Stock (Jesu Weg nach Jerusalem), Dritter Stock (Jerusalem), Dachboden (Auferstehung und Himmelfahrt). In jedem Stockwerk werden wir spannende, bereichernde Anregungen für unser Leben finden.



Anmeldung im  
Pfarramt Ampflwang  
möglich!

**Veranstalter:** Fa. Hammertinger  
**Kosten:** ca. € 1.300,--  
**Einige Orte:** Malaga, Ronda, Mijas, Granada, Gibraltar, Sevilla, Cordoba, Madrid, Barcelona  
**Geistl. Leitung:** Pfr. Peter Pumberger

### VORANKÜNDIGUNG: ANDALUSIEN-REISE 30. MAI BIS 06. JUNI 2016

8 Tage - Flug nach Malaga - Busrundreise -  
Rückflug von Barcelona

Das kath. Bildungswerk meldet sich nun auch nach der Sommerpause wieder zurück und will unter Anderem eine Veranstaltung bewerben, für die es sich lohnt, sie zu besuchen.

Und zwar haben wir in Zusammenarbeit mit dem Heimat & Brauchtumsverein Puchkirchen am Sonntag, den 25. Oktober 2015 einen Abend zusammengestellt unter dem Motto :



„Frisch aussa wiaß drinn is'....“

eine musikalisch – literarische Begegnung  
mit dem Mühlviertel

ein Abend mit der Familienband LEINÖL aus Julbach  
und dem Mundartschreiber Hermann Hinterhölzl

LEINÖL verbinden alte Volkslieder aus dem österreichisch – bayrischem Raum mit anderen Stilrichtungen wie Calypso, Funk und Rock und legen dabei großen Wert auf Groove, Improvisation und mehrstimmigen Gesang.

Natürlich können alle aus dieser Familie mehrere  
Instrumente spielen.

Der Bandname LEINÖL kommt vom Heimatort LEIN'  
in der Gemeinde Julbach  
und vom gemeinsamen Familiennamen ÖLLER.



*Wir sind uns sicher, dass diese Veranstaltung  
am Vorabend des Nationalfeiertages  
passend ist und ein schönes Erlebnis für  
ALLE sein wird!*

## Kinder



### SUCHBILDRÄTSEL



Das kleine Schweinchen Rosa reckt und streckt sich. Ob es wohl an den Ast mit den leckeren Äpfeln kommt, um einen zu pflücken?

Es gilt, 8 Unterschiede zu finden!

Viel Spaß bei der Fehlersuche!!!

## Wussten Sie schon, dass .....

...bei der internationalen MinistrantInnenwallfahrt in Rom nahezu 9000 Kinder und Jugendliche aus über 23 Ländern teilnahmen!

...allein aus Oberösterreich 23 Busse nach Rom unterwegs waren!

...über 3.100 MinistrantInnen aus ganz Österreich bei der Wallfahrt dabei waren (also die größte Gruppe), davon 1.280 aus Oberösterreich!

...am Jungscharlager in Weibern über 50 Kinder aus Puchkirchen zwischen 9 & 14 Jahren mitfahren!

...zum Teil über 20 Jungscharleiter und Helfer im Jungscharlager mit dabei waren (die sich teilweise extra Urlaub dafür genommen haben)!

Einladung zum  
**Erntedankfest**  
am **Sonntag,**  
**04.10.2015 um 09:30 Uhr**

## Termine



### Oktober

So, 4.10., 9:30h	Erntedankfest
Di, 13.10., 9h	Elki-Treff im Pfarrheim
Fr, 16.10., 19h	Frauengottesdienst
Sa, 17.10.	JS-Lager-Rückblick
So, 18.10.	Pfarrcafe
Do, 29.10., 19:30h	Bibelabend im Pfarrhof

### November

So, 01.11., 10h 14h	Allerheiligen Friedhofgang
Mo, 02.11., 8h	Allerseelen, anschl. Friedhofgang
Do, 05.11.	Frauenversammlung im Pfarrheim
Fr, 06.11.	Kreuzweg
Di, 10.11., 9h	Elki-Treff im Pfarrheim
Mi, 11.11., 17h	Martinsfest
So, 15.11.,	Caritas Elisabethsonntag
Do, 19.11., 8:30h	Frauengottesdienst, anschl. Frühstück
Di, 24.11.	KFB: Adventkranzbinden
Do, 26.11., 19:30h	Bibelabend im Pfarrhof
Sa, 28.11., 16h	Adventkranzweihe
So, 29.11., 9:30h	Bergarbeiterverein: Kranzniederlegung & Barbarafeier

**Die nächste Ausgabe des Jakobusblatts  
erscheint am 22. November 2015.  
Bitte schickt eure Beiträge bis spätestens  
02. November 2015 an [b.schmidmair@aon.at](mailto:b.schmidmair@aon.at).**

IMPRESSUM:  
Eigentümer und Herausgeber: 4849 Pfarre Puchkirchen 7  
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Puchkirchen  
Grundlegende Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan  
der Pfarre